

**liberal central**  
**mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes**  
**berlin-mitte**  
**ausgabe februar 2004**



**Herausgeber, V.i.S.d.P.**

Harald Berzl  
Vorsitzender des FDP-Be-  
zirksverbandes Berlin-Mitte  
Leipziger Straße 61  
10117 Berlin  
Tel./Fax: 030 - 208 24 19  
[liberalcentral@fdp-mitte.de](mailto:liberalcentral@fdp-mitte.de)

**Distribution**

700 Stück digital (.pdf)  
200 Stück Print

**Chefredakteur**

Nils Augustin  
[augustin@liberal-central.de](mailto:augustin@liberal-central.de)

**Ständige Autoren**

Nils Augustin, Harald  
Berzl, Violetta Hartmann,  
Gaby Heise, Kathrin Jung,  
Erwin Loßmann, Martin  
Matz, Heiko Müller-Nick,  
Dörte Other, Peter Paw-  
lowski, Martina Rozok,  
Henner Schmidt, Sascha  
Tamm, Johannes Winter

**Autoren dieser Ausgabe**

Anno Blissenbach, Sophie-  
Charlotte Lenski, Jan Lose-  
mann, Christian Platzer

**FDP in Mitte im Internet**

[www.fdp-mitte.de](http://www.fdp-mitte.de)  
[www.fdp-fraktion-mitte.de](http://www.fdp-fraktion-mitte.de)  
[www.liberal-central.de](http://www.liberal-central.de)  
[www.liberalweb.de](http://www.liberalweb.de)  
[www.fdp-friedrichstadt.de](http://www.fdp-friedrichstadt.de)  
[www.fdp-ot.de](http://www.fdp-ot.de)  
[www.fdp-tiergarten.de](http://www.fdp-tiergarten.de)  
[www.fdp-wedding.de](http://www.fdp-wedding.de)

**Bankverbindung**

FDP Mitte  
Konto 0653 386 104  
Postbank Berlin  
BLZ 100 100 10

Textbeiträge mit Namens-  
zeichen geben die Meinung  
ihres Autors wieder, nicht  
die der Redaktion.

**liberal central**  
**mitgliederzeitschrift des fdp-bezirksverbandes**  
**berlin-mitte**

**ausgabe februar 2004**

[www.liberal-central.de](http://www.liberal-central.de)

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde in Berlin-Mitte,

so soll es öfter sein: Die Bundes-FDP wieder im Fokus, unser Steuervereinfachungs-Gesetz von Pinkwart und Solms im Bundestag, Guido Westerwelle und Dirk Niebel mit bärenstarken Auftritten im TV, eine strahlende Spitzenkandidatin zur Europawahl, Brüderle schweigt, die FDP-Umfragewerte auf dem Weg nach Norden – und die nächste große Personalie (Bundespräsident) wird von uns entschieden, und wir wählen aus, was der liberalen Sache am Besten dient.

Fehlt nur noch, dass das Thesen-Papier „Frei & Fair“ im Sinne der Kritik des Bundesverbandes der Jungen Liberalen mit klarem Wort und feurigem Herzen zur Magna Charta von Deutschlands liberalem Reformweg gemacht wird.

Ein Anspruch, den man entsprechend auch an das Perspektivpapier „Berliner Freiheit“ unseres Landesverbandes richten möchte. Wir alle haben es selbst in der Hand, auf welches Material die Redaktion zurückgreifen kann – Möglichkeiten, sich auch jetzt noch einzubringen, sind weiter hinten in diesem Heft nochmals aufgezählt. Vermutlich gibt es derzeit keinen besseren Weg, sich um den Liberalismus verdient zu machen, als hier einen Beitrag zu leisten. Lassen Sie Ihren kreativen Gedanken freien Lauf, oder kritisieren Sie, was das Zeug hält – aber bitte sachlich und ergebnisorientiert. Wir haben vor einem halben Jahr gemeinsam einen neuen, erweiterten Zeitplan festgelegt, und den gedenken wir einzuhalten; über die erforderliche Kompetenz verfügen wir.

Im Übrigen wollen der Bezirksvorstand und unsere BVV-Fraktion die Expertise unserer Mitglieder für die politische Arbeit im Bezirk Mitte fruchtbar machen. Daher wird mit dieser Ausgabe von LC ein Frage-Blatt versendet, welches diese Expertise ansprechbar machen soll. Der rechte Moment ist genau jetzt: Füllen Sie es aus und faxen Sie es an unsere BVV-Fraktion. Danke.

Mit liberalen Grüßen, Nils Augustin

**Eine gute Mannschaft hat  
einen Libero und einen  
Stürmer.**

Markus Löning

## Lagebericht des Vorsitzenden

# Für eine bürgerfreundliche Gestaltung unseres Bezirks

von *Harald Berzl*

Ich freue mich, Ihnen wieder eine neue Ausgabe von Liberal Central präsentieren zu können.



Auf dem Landesparteitag der Berliner FDP am 25. Januar 2004 stand noch einmal unsere neue Satzung im Mittelpunkt. Durch die gute Vorbereitung der Antragskommission konnte über alle Änderungsanträge beschlossen werden und die Sitzung wurde gegen 20.00 Uhr geschlossen. Die Beschlüsse über die eingebrachten Anträge werden Sie im Internet nachlesen können. Sobald die neue Satzung in der nunmehr beschlossenen Form vorliegt, können Sie sie über die Landesgeschäftsstelle und die Ortsverbände erhalten.

Auf dem Europatag in Saarbrücken am 17. Januar 2002 wurde Stefan Beißwenger auf Platz 12 der Bundesliste gewählt. Wir gratulieren ihm zum Ergebnis und freuen uns schon jetzt auf den gemeinsamen Europawahlkampf. Unser Ziel ist, dass die Liberalen wieder in das Europäische Parlament einziehen. Vordringliche Aufgabe im Wahlkampf wird aber zunächst einmal sein, die Wähler auf das Thema „Europa“ aufmerksam zu machen. Wir müssen dann den Wählerinnen und Wählern klar sagen, warum bei der nächsten Europa-Wahl FDP gewählt werden sollte, nämlich damit eine liberale Bürgergesellschaft, die sich am Bürger orientiert, in Europa Wirklichkeit wird und das Erreichte Bestand hat.

Die Europabeauftragten der Ortsverbände werden alle Interessierten über die Vorbereitungen der Wahl auf dem Laufenden halten.

Der Bezirksverband Mitte wird zu bestimmten Themen im Europawahlkampf Veranstaltungen durchführen und auf Ihre Mithilfe angewiesen sein.

Aber auch die Politik im Bezirk Mitte bleibt weiterhin spannend. Nach den Diskussionen über den Umzug des Bundesnachrichtendienstes und des Bundeskriminalamtes nach Berlin (Mitte) gibt es viele bezirkliche Themen, die die Bürger in Mitte beschäftigen.

Da ist zum einen die Entscheidung Drogenkonsumräume in Berlin einzurichten. Die FDP Mitte hatte sich hierzu ja bereits im letzten und vor-

letzten Jahr zustimmend geäußert und dieses Projekt unterstützt. Neben dem Kottbusser Tor (Friedrichshain-Kreuzberg) wurde damit der zweite stationäre Drogenkonsumraum eingerichtet. Wir bedauern allerdings, dass es nur recht eingeschränkte Öffnungszeiten gibt und damit ein Anlass gegeben wird, außerhalb der Öffnungszeiten sich Drogen zu spritzen. Bei allem Wohlwollen das wir immer für dieses Projekt aufgebracht haben und es auch unterstützten ist die Entscheidung es in ein Wohngebiet (Birkenstraße) in Moabit zu errichten ein großes Problem, da nicht nur die Wohnbevölkerung sondern auch die Gewerbetreibenden über die Entscheidung nicht glücklich sind und sie auch offenkundig – aus Angst über mögliche Gefahren für die eigene Gesundheit oder geschäftsschädigenden Auswirkungen – ablehnen. Eine von uns immer geforderte Einbindung zumindest der Anwohner hat nicht stattgefunden.

Zum anderen sind es die Themen, die uns seit Jahren unter den Nägeln brennen. Dies sind die Verkehrspolitik, die Schulpolitik, die Investitionspolitik (oder die Unfähigkeit der zuständigen Stellen, interessierte Investoren an den Bezirk zu binden) usw. Sollte Ihnen mal wieder der Kragen über eine Unzulänglichkeit in Berlin oder in unserem Bezirk geplatzt sein, so wenden Sie sich an uns. Wir werden versuchen diese Punkt im Sinne einer liberalen bürgerfreundlichen Gestaltung unseres Bezirks aufzugreifen und gemeinsam mit der BVV-Fraktion versuchen eine vernünftige Entscheidung der Probleme herbeizuführen.

Liebe Parteifreunde, liebe Interessenten, eine Menge Arbeit wartet also auf uns. Ich freue mich auf Ihre Teilnahme an Veranstaltungen der FDP-Mitte und hoffe, dass Sie uns auch im bevorstehenden Europa-Wahlkampf unterstützen werden.

Im Übrigen ist das Perspektiv-Papier „Berliner Freiheit“ unseres FDP-Landesverbandes nach vielen Monaten nun in der letzten Phase der Diskussion angekommen. Nach wie vor ist jeder aufgerufen, sich mit seinen Ideen an der Gestaltung zu beteiligen – die aktuellen Entwürfe und Kontaktmöglichkeiten finden Sie wie gehabt im Internet unter [www.berliner-freiheit.info](http://www.berliner-freiheit.info).

---

*Harald Berzl (OV Friedrichstadt) ist Vorsitzender des FDP-Bezirksverbandes Berlin-Mitte*

Kommentar aus Mitte

## Eine liberale Persönlichkeit für das Schloss Bellevue!

von *Christian Platzer*

Die anstehende Wahl des Bundespräsidenten könnte für die FDP die wichtigste Wahl dieses Superwahljahres werden - nämlich dann, wenn sie gelingt und eine liberale Persönlichkeit ins Schloss Bellevue einzieht. Mit der Schlüsselstellung in der Bundesversammlung befinden sich die Freien Demokraten in jener strategischen Position, die von einem erfolgreichen Ausgang der letzten Bundestagswahl erhofft worden war. Die Konstellationen, in denen eine Kandidatin oder ein Kandidat ohne die Stimmen der Liberalen eine Mehrheit erlangen könnte – etwa Klaus Töpfer mit den Stimmen von Union und Grünen, erscheinen wenig realistisch. Zumindest dann, wenn sich Geschlossenheit unter den FDP-Wahlfrauen und –männern wahren lässt!

Das taktische Verhandlungsspiel um die Stimmen der FDP oder einen liberalen Kandidatenvorschlag stellt nach dem verkorksten Wahljahr 2002 eine zweite große Bewährungsprobe für unseren Bundesvorsitzenden Guido Westerwelle dar. An ihn stellt seine Partei ähnlich hohe Erwartungen wie die Union an ihre parteiinternen unter Druck geratene Vorsitzende Angela Merkel. Mit ihrer vorsichtigen Forderung, es müsse sich um einen Kandidaten aus dem bürgerlichen Lager handeln, versucht sie bereits diese hohen Erwartungen ihrer Parteifreunde zu dämpfen. Denn Merkel weiß, dass nicht nur FDP-Kandidaten denkbar sind, die die Union mitwählen müsste, sondern, dass auch ein liberaler Kandidat, vor allem aber eine liberale Kandidatin vorstellbar ist, die



auch die Unterstützung der SPD und der Grünen finden könnte.

Da Merkel für sich selbst, ebenso wie ihr CSU-Kollege Edmund Stoiber, eine Kandidatur ausgeschlossen hat, ist die FDP zumindest nicht in der Lage, einen Parteivorsitzenden der Union ablehnen zu müssen, was zwischen den beiden Oppositionsblöcken deutlich schwerer kommunizierbar wäre als ein

Nein zu den bisher im Rennen befindlichen Unionskandidaten. So aber können die Freien Demokraten hoch pokern und sollten eine eigene Kandidatin oder einen eigenen Kandidaten ins Rennen schicken. Wenn diese liberale Persönlichkeit von der Union oder Rot-Grün mitgetragen wird, umso besser! Aber wäre es denn ein Gewinn für die FDP, sich im bürgerlichen Lager auf einen Unions-

kandidaten zu einigen, nur um den Bundespräsidenten mitgewählt zu haben?

Wenn der Unabhängigkeitskurs, den wir uns 2002 auf die Fahnen geschrieben haben, richtig ist, und daran kann – für mich – kein Zweifel bestehen, so muss die FDP einen eigenen Vorschlag für das höchste Amt unseres Staates präsentieren. Den Auguren, die mit Blick auf 2006 eine Positionierung der FDP im Parteiensystem daraus ableiten wollen, von welcher Seite eine liberale Kandidatin oder ein liberaler Kandidat Unterstützung fände, sei gesagt: Wir positionieren uns nicht

durch Koalitionen oder strategische Wahlbündnisse, sondern mit unserem politischen Programm!

---

*Christian Platzer (OV Oranienburger Tor) ist stellvertretender Sprecher des Bezirksausschusses der FDP Mitte*

## Der Gastkommentar

# Sparen macht unbeliebt

von *Sophie-Charlotte Lenski*

„Die Politik im Würgegriff der Verfassung“ – so überschrieb vor kurzem der CDU-Kreisverband Mitte eine Veranstaltung zu den Folgen des Urteils des Verfassungsgerichtshofs Berlin, in dem er den Doppelhaushalt 2002/03 für verfassungswidrig und damit nichtig erklärte. Dieser Titel ist nicht nur Ausdruck einer bedenklichen Einstellung gegenüber der Politik, der ein uneingeschränkter Vorrang vor dem (Staats-)Recht gegeben wird. Er beschreibt eine generelle Tendenz, wie der Richterspruch vom letzten Oktober in der Öffentlichkeit aufgenommen, aber auch von den politischen Akteuren kommuniziert wurde.

Die FDP hat sich, nachdem sie den Normkontrollantrag zusammen mit CDU und Bündnis 90/ Die Grünen initiiert und maßgeblich vorangetrieben hat, nach der Urteilsverkündung erstaunlich ruhig verhalten. Dabei hat sich kaum jemals eine bessere Möglichkeit geboten, dass von den Liberalen so hoch gehaltene Prinzip der Generationengerechtigkeit aus den Höhen der hehren Programmsätze auf den harten Boden der politischen Tatsachen zu holen. Offensichtlich hat die Partei aber mit dem deutlichen Spruch der Verfassungsrichter Angst vor ihrer eigenen Courage bekommen und überlässt nun das Feld der öffentlichen Meinung vor allem der CDU, die doch 10 Jahre lang die Praxis der verfassungswidrigen Haushaltsgesetze mitgeschaffen und mitgetragen hat.

Dabei könnte das Urteil eigentlich eine politische Zeitenwende in Berlin einläuten: den endgültigen Abschied auch in finanzpolitischer Sicht sowohl von Berlin, Hauptstadt der DDR, als auch von West-Berlin, Mauerstadt und Bollwerk der Freiheit gegen den Sozialismus. Denn auch wenn in

kultureller, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht die Zeiten der geteilten Stadt weitgehend überwunden scheinen, klammert sich die politische Elite in Berlin ideologisch immer noch an alten Zeiten fest – Zeiten, in denen die besondere Stellung Berlins wichtiger war als ein ausgeglichener Haushalt oder zumindest ein noch zu bewältigender Schuldenstand. Was die Politik nun vom Verfassungsgerichtshof lernen muss, ist, dass sich das „neue Berlin“ in haushaltspolitischer Hinsicht mit jedem anderen Bundesland und den allgemein gültigen Maßstäben messen lassen muss. Die einzige Konsequenz, die daraus gezogen werden kann, ist ein unbeirrter Spar-

kurs, der auch an Punkten ansetzt, an denen es weh tut, und damit auch dort, wo es potentielle Wählerschichten schmerzt – oder Lobbygruppen, die man dafür hält.

Gerade mit letzterem tut sich die FDP besonders schwer. Und in der Tat ist es eine bequeme Position, sich aus der Opposition heraus zurückzulehnen und die Verantwortung für die Finanzmisere der Regierung zuzuschieben. Doch auch die Opposition hat eine Verantwortung für Berlin, die sie in diesem Fall gerade durch den Gang zum Verfassungsgerichtshof wahrgenommen hat.

Diese Verantwortung obliegt ihr aber auch bei der Bewältigung der Konsequenzen noch.

Es ist nicht abzusehen, dass der neue Haushalt, den die rot-rote Koalition für 2004/05 aufstellt, den geschriebenen und ungeschriebenen Anforderungen der Verfassung genügt. Ob die Opposition – und damit die FDP – den Mut haben wird, auch dieses Gesetz vor dem Verfassungsgerichtshof überprüfen zu lassen, ist mehr als fraglich. Besser für die Stadt wäre es in jedem Fall.

---

*Sophie-Charlotte Lenski ist Ex-Bezirksvorsitzende der FDP Tempelhof-Schöneberg*



## Zum Thema

# Grundwerte und Kopftuch

von *Sascha Tamm*

Das Urteil zum Tragen von Kopftüchern durch Lehrpersonal in deutschen Schulen war aufgeregt und intensiv. Das Ende der Religionsfreiheit wurde befürchtet, wie das Ende des christlichen Abendlandes. Dabei war viel grundsätzliches Pathos zu hören, ohne sich über Grundsätze Gedanken zu machen.

Zunächst einmal zur Trennung von Staat und Kirchen. Diese folgt unmittelbar aus der individuellen Freiheit – dem höchsten Ziel liberaler Politik. Sie erfordert die Freiheit der Religionsausübung und genauso den Verzicht auf jeden religiösen Einfluss auf den Staat. Denn dieser ist die einzige Institution, die legitim Zwang auf andere Menschen, also auch auf Anhänger anderer Religionen oder gänzlich areligiöse Bürger ausüben darf – wenn auch natürlich in engen Grenzen. Also darf keine Kirche oder Religionsgemeinschaft hier irgendeinen Einfluss nehmen. Dieses Ziel ist leider in Deutschland noch nicht erreicht – für Liberale bleibt einiges zu tun. Stichwörter sind hier Kirchensteuer, Rundfunkräte und viele weitere Gremien. Bereits vor dreißig Jahren hat die FDP in ihrem „Kirchenpapier“ von 1974 die gebotenen Schritte formuliert.

Gern wird das Argument verwendet, unser Zusammenleben würde auf christlichen Werten beruhen. Darüber mag man lange streiten – mir scheint diese Behauptung ideen- und realgeschichtlich äußerst schwach fundiert zu sein. Doch darum geht es gar nicht: Unser Zusammenleben in Deutschland beruht auf einer Verfassung, und diese wiederum beruht zu einem großen Teil auf liberalen Wertvorstellungen. Auf letzteres können Liberale stolz sein. Deshalb sind sie berufen, die Werte der Freiheit und der Verantwortung zu verteidigen – und brauchen dazu keinen religiösen Bezug.

Individuelle Freiheit und Rechtsstaatlichkeit müssen die Richtschnur staatlichen und individuellen Handelns sein. Sie stehen nicht zur Debatte, nicht mit religiöser, nicht mit kultureller oder irgendeiner anderen Legitimation. Sie gelten für alle und müssen auch gegenüber allen Menschen durchgesetzt werden. Wir können eine multikulturelle Gesellschaft (was immer das heißt) sein, aber zumindest auf dieser prinzipiellen Ebene kein Multiwertestaat.

Das gilt auch für Europa. Damit ergibt sich auch eine ganz klare Antwort zur Aufnahme der Türkei. Werden in der Rechts- und Wirtschaftsordnung die Prinzipien umgesetzt, die die Basis für den Erfolg der Europäischen Union sind, dann steht einem Beitritt nichts entgegen. Schließlich sollten freiheitliche Grundwerte auch im oft eingeforderten Dialog mit anderen Kulturen hoch-



gehalten werden – jede Art von Relativismus und falschem „Verständnis“ ist dabei allerdings fehl am Platze.

Zum Schluss noch einmal zurück zum Kopftuch. Hier stellen sich ganz andere Fragen. Inwieweit darf der Staat die Schulbildung regeln, inwieweit ist sie Staatsaufgabe? Sollte der Staat vielleicht nur bestimmte Lernziele vorgeben, die dann geprüft werden können? Sicher würde zu diesen auch der Wertekanon einer freiheitlichen Gesellschaft gehören, kaum aber irgendein religiöses Bekenntnis. Freie Schulen könnten selbst entscheiden, ob ihre Lehrerinnen und Lehrer Kopftücher tragen.

---

*Sascha Tamm (OV Oranienburger Tor) ist Mitarbeiter am Liberalen Institut der Friedrich-Naumann-Stiftung*

## Aus dem Abgeordnetenhaus

# So schnell lässt uns die Bank nicht los...

von *Martin Matz*

Der Bankenskandal war der Auslöser für den neuen Berliner Senat und die Wahlen im Oktober 2001 – und seitdem Thema mehrerer Ortsversammlungen in der FDP Mitte. € 1,7 Mrd. Kapitalerhöhung aus Steuermitteln plus mindestens € 3 Mrd. aus der „Risikoabschirmung“ des Immobilienfondsgeschäftes sind schließlich Grund genug, dicht am Thema zu bleiben.



Nun wurde das Thema wieder aktuell: Die „Initiative Bankenskandal“ und ein „Wissenschaftlicher Arbeitskreis“ zur Bank haben gleichzeitig ein Volksbegehren zur Rückabwicklung des Gesetzes über die Risikoabschirmung und einen Forderungskatalog vorgelegt. Als Abgeordnete bekommen wir natürlich jede Menge Briefe und Forderungen – hier war aber besondere Ernsthaftigkeit gefragt: Die Entscheidung über die Bankmilliarden gehört zu den zwei oder drei wichtigsten der Wahlperiode und jeder Abgeordnete muss sich hier individuell fragen lassen „Und was hast Du damals getan?“ Ich habe deshalb ausführlich geantwortet.

Endlich gibt es eine breitere Debatte um die Bank, vor zwei Jahren war das leider nicht der Fall. Damals war die breite Öffentlichkeit von den Milliardensummen wie paralysiert, eine Fachöffentlichkeit gab es noch nicht. Wohl tuend, heute auf die parlamentarische Untersuchung des Bankenskandals und die Entscheidungen zur Zukunft der Bank ein fundiertes Echo zu finden.

Auch der Ansatz, über ein Volksbegehren Einfluss auf die Milliardenentscheidungen zu nehmen, hat meine Sympathie. Dennoch habe ich das Volksbegehren nicht unterschrieben, weil ich weiterhin der Überzeugung bin, dass eine Insolvenz der Bank noch mehr Steuergelder kostet als die Risikoabschirmung.

Sowohl das Papier der Professoren als auch meine Antwort kann unter [www.Martin-Matz.de](http://www.Martin-Matz.de) auf der Startseite im PDF-Format abgerufen werden.

---

*Martin Matz* MdA (OV Tiergarten) vertritt Berlin-Mitte im Abgeordnetenhaus von Berlin (Kontakt [fdp@martinmatz.de](mailto:fdp@martinmatz.de))

## Aus der Landespartei

# Auf ein Neues!!

von *Gaby Heise*

Nun liegt sie also hinter uns, die große Satzungsdiskussion. Was vor drei Jahren als Parteitagebschluss begann, endete am 25.01.2004 auf einem Parteitag.



Nach der Pflicht im November stand mit einer Reihe von „politischen“ Anträgen noch die Kür auf dem Programm. Die Berliner FDP hat diese Kür sachlich und fair gemeistert. Im Ergebnis hat sich (fast) nichts geändert: Die Gremien bleiben so groß, wie sie waren, zu Abgeordnetenhauswahlen tritt die Partei weiterhin grundsätzlich mit Bezirkslisten an, sofern nicht der Parteitag zuvor mit 2/3-Mehrheit etwas anderes beschließt. Abgeschafft wurden lediglich die Stimmrechte, die bisher Landesvorstandsglieder im Landesausschuss bzw. Bezirksvorstandsglieder im Bezirksausschuss kraft ihres Amtes innehatten. Sie sind ab sofort in den genannten Gremien nur noch dann stimmberechtigt, wenn sie als Delegierte gewählt worden sind. Damit müssen auch sie sich – endlich – einer Auswahl unterziehen. Da sowohl der Landesausschuss als auch die Bezirksausschüsse nicht zuletzt die Aufgabe haben, die jeweiligen Vorstände zu kontrollieren, bleibt zu hoffen, dass wenig Vorstandsmitglieder den Drang verspüren, sich selbst überprüfen zu wollen und von einer Kandidatur um ein Delegiertenmandat absehen werden – zum Vorteil vieler engagierter Parteimitglieder, die sich über Delegiertenmandate aktiv in die Parteiarbeit einbringen möchten und deren Chancen größer sind, wenn nicht „die üblichen Verdächtigen“ sich um jeden Posten rangeln.

Fortschritt lebt bekanntlich von Veränderung. Die Berliner FDP hat sich in der Satzungsdiskussion als wertbeständig erwiesen. Ein Nachteil? Dies mögen andere beurteilen. Entscheidend ist: die Satzungsdiskussion ist (hoffentlich auf lange Zeit) beendet – wir können wieder Politik machen!

Es gibt viel zu tun (nicht nur hinsichtlich der personellen Zusammensetzung des nächsten Landesvorstandes, sondern auch inhaltlich)! Also: Auf ein Neues!!

---

*Gabriele Heise* (OV Friedrichstadt) ist stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes Berlin der FDP

## Berichte aus Mitte

### **Play it again: Behinderung von Initiative durch das Bezirksamt**

*Henner Schmidt für die BVV-Fraktion*

Die Zukunft des Theaters Hexenkessel und der Strandbar Mitte (beides im Monbijoupark) stehen auf der Kippe. Die Strandbar soll der geplanten Uferpromenade für Fußgänger und Radfahrer weichen - damit ist auch das Theater gefährdet, da dieses durch die Strandbar quersubventioniert wird. In der BVV-Sitzung im Januar stimmten die Grünen gegen einen Antrag, das Überleben von Hexenkessel und Strandbar zu sichern, da für sie die Uferpromenade Priorität hat. Nur für dieses Jahr wollten die Grünen eine Ausnahme zulassen. Selbst das ist nun gefährdet, da Frau Dubrau die Strandbar für 2004 ausschreiben will - dabei haben natürlich die Anbieter die besseren Chancen, die nicht ein Theater mitfinanzieren müssen. Das Bezirksamt und die Grünen gefährden damit einen überregionalen Anziehungspunkt für Touristen und ein Theater, das völlig subventionsfrei arbeitet.

#### **Keine Autos mehr in Mitte?**

Nachdem bereits der (unserer Meinung nach völlig unsinnige) Umbau der Spandauer Vorstadt zur Behinderung des Verkehrs begonnen wurde, wurde jetzt in den Ausschüssen der BVV die Verkehrsvision des Senates und des Bezirkes für 2010 dargestellt. Unter dem Stichwort „Lärm-minderung“ wird vorgeschlagen, alle Straßen in Alt-Mitte auf Tempo 30 zu reduzieren (auch z.B. die Leipziger Straße oder die Karl-Marx-Allee), in einzelnen Gebieten nur noch Tempo 10 zuzulassen (z.B. um den Gendarmenmarkt), Straßen von 4 auf 2 Spuren zu reduzieren (z.B. Brunnenstraße) und in der Friedrichstraße eine Fußgängerzone einzurichten. Damit würde dann wohl nicht nur der Durchgangsverkehr, sondern auch der Einkaufsverkehr und die Touristen aus Mitte herausgehalten. Ruhig würde es dadurch schon - aber das wäre dann eher eine Friedhofsruhe.

#### **Kindertagesstätten oder Sportplätze?**

Der Bezirk Mitte möchte Finanzmittel aus anderen Bereichen umschichten, um Kitas und Schulen renovieren zu können. Die Renovierungen sind nicht nur dringend nötig, sondern auch unbedingte Voraussetzung für die von uns unterstützte Privatisierung der meisten Kitas. Das Bezirksamt schlägt u.a. vor, dafür das geplante Sportgelände auf dem Nordbahnhof vorerst

nicht zu bauen. Da man das Geld nur einmal verteilen kann, sind wir bereit, auf ein neues Sportgelände zu verzichten, wenn dafür die Voraussetzungen geschaffen werden, die Umgebung der Kinder menschenwürdiger zu gestalten. Außerdem macht es keinen Sinn, zusätzliche Einrichtungen zu bauen, wenn man noch nicht einmal die Mittel hat, die vorhandenen zu bewirtschaften.

Wir sind ansprechbar über das

Fraktionsbüro der FDP in der BVV Mitte, Neues Stadthaus, Raum 230, Parochialstr. 1-3, 10179 Berlin, Telefon 2009 24 365

Öffnungszeiten: Mo, 12:00 bis 20:00, Di, Do 12:00 bis 18:00

### **Made in Mitte**

*Johannes Winter aus dem Bezirksvorstand*

Zum Jahresanfang hat der Bezirksvorstand seine Sitzungstermine festgelegt, die bis auf zwei Ausnahmen am letzten Montag eines jeweiligen Monats sind. Zu diesen Treffen wird der Vorstand noch stärker als bisher versuchen neben den organisatorischen Aufgaben inhaltlich zu wirken. Eine erste Voraussetzung dafür ist die Übersicht an Beschlüssen, die Ingo Kamps (OV Friedrichstadt) auf der Internetseite des Bezirks veröffentlicht hat. Als einen ersten Erfolg kann die Verabschiedung des Mitte-Antrags zum Umgang mit Cannabis gewertet werden. Dieser wurde gleichzeitig zum nächsten Bundesparteitag gestellt, zu dem der Bezirksverband antragsberechtigt ist. Bereits auf dem Europatag in Saarbrücken wurden große Teile des von unserem Landesvorstandsmitglied Maren Jasper unter der Mithilfe von Sascha Tamm mitentwickelten Antrags zu Europapolitik und der programmatischen Ausrichtung für die Europawahlen 2004 vom Bundesvorstand absorbiert.

### **Neuer Vorstand gewählt**

*Heiko Müller-Nick für OV Friedrichstadt*

Als erster der Ortsverbände in Mitte hat Friedrichstadt einen neuen Vorstand gewählt. Der neue Vorsitzende, Dr. Heiko Müller-Nick, bedankt sich für das Vertrauen der Mitglieder und freut sich auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit den anderen Mitte-OVs und dem Bezirksverband. Die Vorstellung des kompletten Vorstandes folgt gemeinsam mit den anderen Mitte-OVs im nächsten Liberal Central.

In der ersten Sitzung in der neuen Besetzung, am 10. Februar, 20 Uhr, im Löwenbräu wird Friedrichstadt über Schwerpunkte und Themen der OV-Arbeit dieses Jahres sprechen. Sowohl mit der Europa Wahl als auch mit der teilweise unsäglichen Politik des Berliner Senats bieten sich dieses Jahr viele Themen, die eine deutliche liberale Stimme erfordern.

## Mitgliederzuwachs 12 %

### *Johannes Winter für den OV OT*

Am 10. Februar wird der OV Oranienburger Tor seine Jahreshauptversammlung abhalten und - das letzte Mal für nur ein Jahr, danach - einen neuen Vorstand wählen. Der Vorstand wird Rechenschaft ablegen über ein Jahr politisches Engagement. Ein Schwerpunkt lag bei dem sehr jungen Verband auf der Mitgliederwerbung. So ist es in dem Jahr 2003 gelungen, um 12 % zuzulegen und damit größter Ortsverband zu werden. Auch wird OV OT einen Delegierten zusätzlich zum Landesparteitag stellen. Mund-zu-Mund-Propaganda und zufriedene Mitglieder war der größte Faktor für den Zuwachs.

Besonders betont soll weiterhin die Offenheit des Ortsverbandes, der sich dadurch auszeichnet, dass hier viele Meinungen ihr zuhause finden und gleichberechtigt diskutiert werden können. Querdenker sind ein integraler Bestandteil einer gesunden Partei. Nur so werden Altvordere oder Jungvordere dazu gezwungen, ihre Konzepte zu überdenken.

## Basel II - Abschied vom Mittelstand ?

### *Anno Blissenbach vom OV Wilhelmstadt*

Auf breite Resonanz stieß die Veranstaltung des OV-Wilhelmstadt vom 26.01.2004, die der Autor initiiert und zusammen mit Theodor Kruse, OV Charlottenburg-West, unter dem Dach des „Liberalen Wirtschaftsforums Berlin“ hier in Mitte organisiert hat. Auch aufgrund weiterer Mitveranstalter war Veranstaltung bereits durch Voranmeldungen ausgebucht.

Als Hauptreferent war mit Folker Streib ein hochkarätiger Banker eingeladen, der mit dem Thema „Basel II und die Refinanzierung deutscher Unternehmen im Systemwettbewerb“ das Augenmerk auf die unterschiedliche Ausgangssituation der EU gegenüber anderen Weltregionen richtete. Es wundert nicht, dass er als ehemaliges

Mitglied der Geschäftsleitung der Commerzbank AG Basel II als unabdingbare Notwendigkeit zur Gewährleistung monetärer Binnen-Seriösität Europas verteidigt. Als Kenner asiatischer Finanzsysteme - viele Berufsjahre brachte er in Tokyo zu - thematisierte er jedoch mit Nachdruck, gerade diese Solidität stelle unsere Achillesferse dar: In z.B. Korea, China oder Russland stünden immense Kapitalmengen dubioser Herkunft in Systemen bereit, die - unbelastet durch seriöse Basel-II-Kriterien - sowohl Willens als auch in der Lage seien, mit unserer Wirtschaft in Konkurrenz zu treten, auch mittels „dumping“. Fazit: zwar werde unser System durch Basel II nach innen „sauber“, aber ob unsere Wirtschaft in 10 Jahren noch existiere, sei auf Grund der Bedrohung durch „unsaubere“ Systeme fraglich.

Mehr um praktische Auswirkungen verschärfter Kreditrichtlinien ging es in den Referaten der Organisatoren Theodor Kruse (Unternehmensberatung) und Anno Blissenbach (Klavier-Distribution). Exemplarisch wurde anhand der Klavierhandels-Branche dargelegt, der Liquiditätsmangel treffe zunächst gesunde Einzelhandelsbetriebe, setze dann eine Abwärtsspirale in Gang welche Großhandel und deutsche Hersteller erfasse und letztlich dem Wirtschafts- und Kultur-Standort Deutschland schade.

Die Referate von Stefan Lerch, Deutsche Kreditbank (DKB), und Holger Schwabe, Mittelstandsbank (aus KfW und DtA fusioniert) – ursprünglich als Lösungshilfen gedacht - wurden als zu allgemein, detaillierte Darlegungen der Portfolio-Thematik eher als „Ausrede“ empfunden. So avisierten die Veranstalter bereits beim anschließenden Buffet mit Sekt-Empfang eine Folgeveranstaltung, bei der die Lösungs-Diskussion in den Fokus gestellt werden soll.

## Ortsvorsitzender auf Lebenszeit

### *Tim Stuchtey vom OV Tiergarten*

++ nach Redaktionsschluss ++ Auf der Jahreshauptversammlung des OV Tiergarten am 03.02.2004 wurde der Vorstand mit einem überwältigendem Ergebnis bestätigt. Unser Vorsitzender ist weiterhin Peter Pawlowski, seine Stellvertreter Kurt M. Lehner und Michael Saß.

Unter den Mitgliedern des Ortsverbandes wurde der Wunsch laut, dem derzeitigen Ortsvorsitzenden das Amt nach zehnter Wiederwahl auf Lebenszeit zu übertragen.

## Personalien

(au) Nach Termin-Fauxpas im November und Weihnachtspause war der Liberale Stammtisch Mitte im Januar voll da; unser Bezirksvorsitzender **Harald Berzl**, Bezirksausschuss-Sprecherin **Dörte Other** (beide Friedrichstadt) und ihr Stellvertreter **Christian Platzer** (Oranienburger Tor) begrüßten Mitglieder und Gäste.

(au) Die Wahlsaison hat begonnen. Im OV Friedrichstadt kandidierte **Jan Losemann** wg. Baby-pause nicht mehr für den Vorsitz, sein Nachfolger wurde **Heiko Müller-Nick.**, der das Amt auch zuvor schon innehatte. Als Stellvertreterin wurde **Dörte Other** bestätigt, die durch Wechsel von **Martina Rozok** zum OV Wilhelmstadt verwaiste Position ward mit Bezirks-Webmaster **Ingo Kamps** besetzt.

(au) Wahlfieber in Charlottenburg-Wilmersdorf. Im OV Wilmersdorf, dem mitgliederstärksten der FDP überhaupt, trat **Alexander Ritzmann** MdA nach fünf Jahren nicht mehr an; in einem spannenden Duell wurde der Webmaster von liberalis.de, **Björn Jotzo**, zu seinem Nachfolger gewählt, welcher jüngst ein Thesenpapier zu gebotenen Reformen im FDP-Landesverband („Gedanken zum Jahreswechsel“) publiziert hatte. Im OV Charlottenburg-City steht nunmehr die bezaubernde **Julia Bunzel** an der Spitze der örtlichen Liberalen. Unklar ist derzeit noch, wie viel Dramatik sich das Publikum von der anstehenden Nachwahl des Bezirksvorsitzenden erwarten darf, welche durch den Rücktritt von **Jürgen Dittberner** erforderlich wurde.

(wi) Für einen herzlichen Lacher sorgte die Feststellung des Stimmungsbildes bei der Besprechung der Landesparteitagsdelegierten von Mitte durch **Harald Berzl** hinsichtlich der Verkleinerung des Landesvorstandes von bislang zehn auf fünf Beisitzer: "Zustimmung aller - bei Enthaltung der Betroffenen". Bei der Verkleinerung auf acht Beisitzer waren die stellv. Landesvorsitzende **Gaby Heise** (Friedrichstadt) und die Landesvorstands-Beisitzer **Tim Stuchtey** (Tiergarten) und **Maren Jasper** (OT) aber dabei!

(au/wi) Auf dem Europa-Tag der Bundes-FDP wurde **Silvana Koch-Mehrin** (Auslandsgruppe Europa) zur Spitzenkandidatin der FDP für die Europa-Wahl 2004 gekürt. Dem Berliner Spitzenkandidaten **Stefan Beißwenger** (Reinickendorf) blieb bei seiner Kandidatur um Platz 5 leider die erforderliche Unterstützung versagt, er kandidiert jetzt auf Platz 12 – macht nix, 12% wollten wir uns bei der Europawahl sowieso holen. Als eine Mit-Gastgeberin des Europa-

Tages konnte sich unsere Bezirks-Pressesprecherin **Martina Rozok** fühlen, die den FDP-Landesverband Saarland quasi nebenberuflich mitbetreut. Trefflich im Übrigen auf der siebenstündigen Zugfahrt zum Ereignis der folgende Dialog: „Frau Meister (**Sybille Meister** MdA, Reinickendorf) hat zum 01.01. ihre Tätigkeit bei Karstadt aufgegeben.“ Darauf **Maren Jasper**: „Dann arbeitet ja keiner mehr aus der Fraktion.“

(au) Auf der gemeinsamen Veranstaltung der Bundeszentrale für politische Bildung und der



Friedrich-Naumann-Stiftung zu Bürgerbeteiligung bei der Aufstellung des kommunalen Haushaltsplanes („Erfahrungen mit dem transparenten Haushalt in Berlin-Mitte“) traten auch zwei Parteiliebe aus Mitte

erfreulich in Erscheinung: Unser BVV-Fraktionsvorsitzender **Henner Schmidt** (Foto, Friedrichstadt) antwortete aufs festliche Referat des Mitte-Bezirksbürgermeisters **Joachim Zeller** (CDU) kurz und prägnant mit den Worten „Dann fangen Sie erst mal an, die Mitglieder unserer BVV zu beteiligen“, und der Weddinger Ortsvorsitzende **Erwin Loßmann** wies einen selbstgerechten westdeutschen Provinz-Bürgermeister in die Schranken: Sein vorbildliches Städtchen könne man mit Berlin-Mitte einfach nicht vergleichen.

(au) **Maren Jasper** saß am 28.1.04 für die FDP auf einem Podium im Abgeordnetenhaus und diskutierte dort auf Einladung des Vereins „No-fitti“ mit **Hans-Christian Ströbele** (Grüne), **Dieter Wiefelspütz** (SPD) und **Roland Gewalt** (CDU) über das Thema "Graffiti".

(wi) „Meiner (sic!) verehrten Ortsvorsitzenden **Johannes Winter**“, die sich für die geschlechtsneutrale Formulierung der Landessatzung einsetzt, hat **Sascha Tamm** (OT) ein Exemplar des von ihm für das Liberale Institut der Friedrich-Naumann-Stiftung herausgegebenen „Kleinen Lesebuchs der liberalen Sozialpolitik“ gewidmet.

(wi) Nachdem der FDP-Fraktionsvorsitzende in der BVV Spandau **Karl-Heinz-Bannasch** unser Landesvorstandsmitglied **Maren Jasper** hartnäckig aber falsch ‚Frau Jaspers‘ nennt, wird dieser nun seinerseits im Landesvorstand ‚Bannaschs‘ genannt. **Jana Liebscher** (BV Nord-Ost), die gemeinsam mit Bannaschs den jüngsten Landesparteitag präsentierte, offenbarte, wie ihr Name in Brandenburg verschandelt wird: ‚Liebschern‘.

## Leserbriefe

### *von Erwin Loßmann (OV Wedding)*

40 Interessenten, darunter sogar 2 BVV-Mitglieder, trafen sich beim **11. kommunalpolitischen Tag der FNSt-Berlin** zum Thema „Osterweiterung der EU – Chance auch für die Berliner Bezirke“. Hochrangige Referenten, z. B. Markus Löning MdB und Volker Thiel MdB, RA D. Prochnow von der Deutsch-Polnischen Handelskammer und der Referent für die polnisch-deutschen Kontakte der Woiwodschaft Szczecin prägten dieses Seminar.

Zu den einzelnen Referaten gab es ausführliche Diskussionen mit den Teilnehmern. Es kristallisierten sich folgende wichtige Aufgaben für das Land Berlin und seine Bezirke heraus: 1. Ausbau des Ost-West-Gründerzentrums in Adlershof. 2. Berlin-Brandenburg muss ein Land und damit auch eine Wirtschaftsregion werden, um im Wettbewerb mit den neuen östlich gelegenen EU-Mitgliedern bestehen zu können. 3. Bezirksübergreifende Infrastruktur muss hergestellt werden; schnelle Genehmigungen durch Behörden bei Firmenansiedlungen. 4. Das Ausbildungs- und Bildungsangebot und die Kulturlandschaft müssen ausgebaut werden. 5. Der Großflughafen Schönefeld muss gebaut werden.

### *von Nils Augustin (OV Oranienburger Tor)*

++ Nach Redaktionsschluss ++ Nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe von Liberal Central fanden sich am Vormittag des 03.02.2004 der stellvertretende Landesvorsitzende der Berliner FDP, **Markus Löning** MdB, und unser liberaler Fraktionsvorsitzender im Abgeordnetenhaus, **Martin Lindner** MdB (beide BV Steglitz-Zehlendorf), zu einer gemeinsamen Pressekonferenz ein. Dort kündigte Lindner an, er werde auf dem Landesparteitag der Berliner FDP den Delegierten den Parteifreund Löning als künftigen Landesvorsitzenden vorschlagen. Sagt Löning: „Eine gute Mannschaft hat einen Libero und einen Stürmer.“

Darüber hinaus kommunizierten Lindner und Löning, dass sie sich selbst und wechselseitig als Spitzenkandidaten der Berliner FDP für die Wahlen des Jahres 2006 zum Berliner Abgeordnetenhaus (Lindner) und zum Deutschen Bundestag (Löning) sehen.

Der derzeitige FDP-Landesvorsitzende von Berlin, **Günter Rexrodt** MdB, wird auf dem ordentlichen Landesparteitag im April nicht wieder für dieses Amt kandidieren.

# Berliner Freiheit

## Das Perspektiv-Papier der Berliner FDP für die Hauptstadt ...

... kommt jetzt, nach langer und ausführlicher Diskussion zu den einzelnen von Fach-Koordinatoren gestalteten Themen-Abschnitten, in seine heiße Phase.

Nach wie vor können Sie Ihre Ideen und Anregungen zu den einzelnen Abschnitten einbringen.

- Die aktuellen Entwurfs-Texte finden Sie weiterhin unter [www.berliner-freiheit.info](http://www.berliner-freiheit.info). An dieser Stelle können Sie auch Kontaktdaten zu den Fach-Koordinatoren finden.
- Öffentliche Diskussionsveranstaltungen zum Thema finden laufend statt. Termine erfahren Sie unter [www.fdp-berlin.de](http://www.fdp-berlin.de), aber auch auf unserer Webseite [www.fdp-mitte.de](http://www.fdp-mitte.de).
- Die mitgliederöffentlichen Landes-Fachausschüsse der Berliner FDP beschäftigen sich laufend mit dem Perspektiv-Papier. Termine erfahren Sie unter [www.fdp-berlin.de](http://www.fdp-berlin.de).
- Im Internet-Diskussionsforum des BV Charlottenburg-Wilmersdorf [www.liberalis.de](http://www.liberalis.de) finden Sie unter „FDP: Programm für Berlin“ Entwurfstexte und die Möglichkeit, diese online zu kommentieren. [www.liberalis.de/forum/index.php?showforum=14](http://www.liberalis.de/forum/index.php?showforum=14)

Liebe Parteifreundinnen und Parteifreunde, geizen Sie nicht mit Ihrem Beitrag. Von spontanen Gedanken bis zu fertigen Konzepten, sachliche Zustimmung ist ebenso von Interesse wie Kritik.

Im März soll und wird die Redaktionskommission mit Gesamt-Koordinatoren Alexander Pokorny und Stefan Reißwenger ihre Arbeit aufnehmen, aus dem dann vorhandenen Material eine kraftvolle liberale Botschaft der FDP an die Bürger Berlins zu schmieden.

Termine

**Februar 2004**

- 03.02 19.30h OV Tiergarten: **Jahreshauptversammlung** – Infos [peter.pawlowski@fdp-mitte.de](mailto:peter.pawlowski@fdp-mitte.de)  
 04.02 19.00h OV Wedding: **Jahreshauptversammlung** im Rathaus Wedding, Raum 422  
 09.02 20.00h OV Wilhelmstadt: **Jahreshauptversammlung** im you're welcome (Große Hamburger 15-16)  
 10.02 19.30h OV Tiergarten: **Vorstand** im Scheselong (Wilsnacker Str. 61)  
 10.02 20.00h OV Oranienburger Tor: **Jahreshauptversammlung** im Adermann (Oranienburger Straße 27)  
 10.02 20.00h OV Friedrichstadt: **Mitgliederversammlung** im Löwenbräu (Leipziger Str. 65)  
 11.02 19.00h AH-Fraktion: **4. Berliner Sozialforum** – Was ist sozial? Was ist gerecht? – mit Heidi Knake-Werner, Rainer-Michael Lehmann, Sascha Tamm – im Abgeordnetenhaus von Berlin, Raum 377  
 12.02 BV Mitte: **Jahreshauptversammlung des Bezirksausschusses** im Rathaus Wedding, ehemaliger BVV-Saal, Müllerstraße 146/147  
 21.02 10.00h LV Berlin: **Programmdiskussion** „Berliner Freiheit“ – Diskussion des Entwurfs für das Kapitel "Mit Selbstverantwortung zur Bürgergesellschaft" – im Abgeordnetenhaus von Berlin – Anmeldung unter [i.schwaetzer@t-online.de](mailto:i.schwaetzer@t-online.de) o. Tel 030 27591566  
 21.02 21.00h OV Wilhelmstadt: **Faschingsparty** im you're welcome (Große Hamburger 15-16)  
 23.02 BV Mitte: **Vorstand**  
 24.02 20.00h BV Mitte: **Liberaler Stammtisch Mitte** in der Schinkelklausen, Keller des Opernpalais (Unter den Linden 5)  
 29.02 11.30h OV Tiergarten: **Brunch** im Wahlhalla (Krefelder Straße 6)

**März 2004**

- 03.03 20.00h BV Mitte: **Umweltpolitischer Gesprächskreis** – diesmal **Programmdiskussion** „Berliner Freiheit“ des LV Berlin – Thema: Perspektiven liberaler Umweltpolitik in Berlin – Referent: Hellmut Königshaus – im Restaurant „Honigmond“ (Borsigstr 28)  
 09.03 19.30h OV Tiergarten: **Vorstand** im Scheselong (Wilsnacker Str. 61)  
 09.03 20.00h OV Friedrichstadt: **Mitgliederversammlung** im Löwenbräu (Leipziger Str. 65)  
 09.03 OV Oranienburger Tor: **Mitgliederversammlung** – Referent: Helmut Schäfer – Infos unter [christian.platzer@fdp-mitte.de](mailto:christian.platzer@fdp-mitte.de)  
 23.03 20.00h BV Mitte: **Liberaler Stammtisch Mitte** in der Schinkelklausen, Keller des Opernpalais (Unter den Linden 5)  
 25.03 20.00h BV Mitte: **Umweltpolitischer Gesprächskreis** – Thema: Lärmschutz – Referent: Michael Kauch MdB – im Restaurant „Honigmond“ (Borsigstr 28)

**Termine im Bezirk werden laufend aktualisiert unter [www.fdp-mitte.de](http://www.fdp-mitte.de)  
 Bitte senden Sie Ihre Termin-Informationen an [termine@fdp-mitte.de](mailto:termine@fdp-mitte.de)**

Aktueller Buchtip: Sascha Tamm (Hrsg.): Kleines Lesebuch der liberalen Sozialpolitik, Argumente der Freiheit, Band 11, Academia Verlag, St. Augustin 2004, 14,50 €.

Liberal Central erscheint monatlich außer August. Redaktionsschluss ist der erste Tag jedes Monats. LC wird um den fünften Tag des Monats als Datei auf der Webseite [www.liberal-central.de](http://www.liberal-central.de) eingestellt und als e-mail versendet. Print-Ausgaben werden um den zehnten Tag des Monats verschickt. Weitere Hinweise, alle früheren Ausgaben und mehr finden Sie unter [www.liberal-central.de](http://www.liberal-central.de).